

## Erklärung des Patienten

Ich habe den beiliegenden Aufklärungsbogen erhalten, gelesen und auch verstanden.

Ich hatte ausreichend Gelegenheit, mit Dr. \_\_\_\_\_ Probleme zu erörtern und Fragen zu stellen.

Ich mit der Wahl des Verfahrens der endovenösen Laserbehandlung einverstanden und stimme der Behandlung zu.

Ich wurde darauf hingewiesen, dass die Leistung nicht von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen wird und wünsche die Behandlung als Selbstzahler. Die Liquidation erfolgt gemäß der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), ein Kostenvoranschlag wurde mitgeteilt und ich übernehme die Kosten unabhängig von einer möglichen Bezuschussung durch die gesetzlichen Krankenkassen.

Vor- und Zunahme des Patienten: \_\_\_\_\_  
(bitte in Druckbuchstaben)

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift des Patienten: \_\_\_\_\_

Unterschrift des Arztes: \_\_\_\_\_

Seite 4 Aufklärungsbogen

Ist bei Ihnen eine verstärkte Blutungsneigung bei früheren Operationen oder Verletzungen aufgetreten?

0 Ja            0 Nein

Haben Sie einen Herzschrittmacher?

0 Ja            0 Nein

Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?  
(z.B. sog. „Blutverdünnungsmittel“ Aspirin, Marcumar, Herzmedikamente, Hormone, Insulin) ?  
Wenn Ja, welche?

0 Ja            0 Nein

---

---

---

Seite 3 Aufklärungsbogen

- 2.) Es gelingt nicht in jedem Fall, die erkrankte Vene zu punktieren. In diesem Fall müsste ggf. ein sehr kleiner Schnitt angelegt werden, um den Katheter zu platzieren. Es könnte sich dann auch eine kleine Narbe bilden.
- 3.) In ausgewählten Fällen ist es trotz Ultraschallkontrolle nicht möglich, wegen eines sehr geschlängelten Venenverlaufes einen Katheter an der richtigen Stelle zu platzieren. In diesem Falle müsste man auf die klassische Operationsmethode ausweichen. Dies würde zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.
- 4.) Durch die Anwendung von Laserenergie kann eine kleine Verbrennung der Hautoberfläche entstehen, auch wenn vorher ein Flüssigkeitspolster zwischen Haut und Vene gespritzt wird. Ebenfalls kann eine Venenthrombose entstehen, weshalb eine Thromboseprophylaxe durch Heparinspritzen für 3 Tage erfolgt.
- 5.) In sehr seltenen Fällen ist eine Schädigung von Nerven möglich (klassischerweise Nervus saphenus). Um dies zu umgehen, wird die Krampfader nur bis handbreit unterhalb des Kniegelenks durch die Katheterenergie behandelt, da im tieferen Unterschenkelbereich die Wahrscheinlichkeit einer vorübergehenden oder gar bleibenden Gefühlsstörung möglich ist.
- 6.) Wie bei allen therapeutischen Maßnahmen besteht auch ein sehr kleines Infektionsrisiko.

Um all diese Nebenwirkungen so gering wie möglich zu gestalten bitten wir Sie, folgende Fragen dem behandelnden Operateur mitzuteilen:

Besteht bei Ihnen eine Allergie oder Unverträglichkeit  
gegen Medikamente oder Pflaster?  Ja  Nein

Ist bei Ihnen eine Neigung zu Thrombosen  
bekannt?  Ja  Nein

Seite 2 Aufklärungsbogen

Der Eingriff erfolgt unter örtlicher Betäubung (Tumeszenz-Anästhesie). Die erkrankte Vene wird unmittelbar vorher mit Ultraschall dargestellt. Ein Katheter wird über eine kleine Einstichstelle, die in aller Regel keine Narben zurücklässt, eingeführt und die Laserfaser bis zur Leiste vorgeschoben und nochmals unter Ultraschallkontrolle positioniert. Die Laserenergie wird während des Herausziehens in Pulsen abgegeben, sodass die Venenwand schrumpft und es zu einem Verschluss der kranken (insuffizienten) Vene kommt. Im Anschluss an die Katheterbehandlung wird ein Kompressionsstrumpf oder alternativ ein Kompressionsverband angelegt.

Unmittelbar nach dem Eingriff können Sie aber wieder laufen.

Dennoch wird aus Vorsichtsmaßnahmen für 3 Tage eine Thromboseprophylaxe durchgeführt.

Der Eingriff bedarf ungefähr einer Stunde.

Nach dem Eingriff ist ein leichtes, schmerzhaftes Ziehen entlang der geschrumpften Vene möglich. Die Vene ist auch für ca. 3 Wochen als verhärteter Strang zu tasten.

Der Eingriff wird in aller Regel ambulant durchgeführt. Das Reaktionsvermögen kann durch die lokale Anästhesie vorübergehend beeinträchtigt sein, sodass Sie sich abholen lassen sollten. Sie sollten für 24 Stunden kein Auto selbständig im Straßenverkehr führen oder verletzungsträchtigen Tätigkeiten nachgehen.

Von Vorteil ist es auch, wenn Sie einen Ansprechpartner in dieser Zeit haben, wobei Sie sich jederzeit an uns in der Praxis oder im Bethanien-Krankenhaus wenden können, die 24-Stunden-Bereitschaft ist unter der Nummer 069 / 4608 - 0 für Sie jederzeit zu erreichen.

Über Kontrolluntersuchungen werden Sie getrennt unterrichtet.

Unerwünschte Nebenwirkungen können trotz großer Sorgfalt bei der Behandlung auftreten. Besonders zu erwähnen sind:

- 1.) Allergische Reaktionen oder Überempfindlichkeit gegen das verwendete Lokalanästhetikum. Leider gibt es in ganz seltenen Fällen auch lebensbedrohliche Kreislaufreaktionen, weshalb diese Behandlung bei uns auch im Krankenhaus erfolgt. In diesem Fall müssten Sie auch stationär behandelt werden.

## **Aufklärungsbogen zur Behandlung von Krampfadern durch endovenöse Lasertherapie (ELVeS)**

Sehr geehrte(r)

nach ausführlicher Untersuchung und Auswertung der Befunde besteht bei Ihnen ein Krampfaderleiden, das einer Behandlung bedarf.

Krampfadern (Varizen) sind erkrankte Venen, die funktionsunfähige oder gar komplett zerstörte Venenklappen aufweisen. Hierdurch kommt es zu einem vermehrten Rückstau des Blutes in den Beinen. Die Folgen bemerken Sie in Form von Schwellneigung, Schweregefühl, Schmerzen oder sogar beginnenden Hautschäden. Die medizinische Wissenschaft empfiehlt deshalb heute, diese erkrankten Venen zu entfernen (Stripping) oder durch moderne Techniken den Rückfluss durch eine thermische Verödung zu unterbinden.

Sie haben sich dazu entschieden, der endovenösen Laserbehandlung gegenüber dem herkömmlichen Verfahren der Operation mit Entfernung der Vene den Vorzug zu geben.

Die Vorteile des Verfahrens liegen in einer geringeren Invasivität. Die Vene wird im Körper belassen, mehrere oder teils größere Hautschnitte sind nicht erforderlich, in aller Regel entstehen auch nur selten Blutergüsse und Wundschmerzen.

Es kommt aber auch bei dieser Behandlungsmethode zu Nebenwirkungen, die im Weiteren auch noch detailliert dargestellt werden.

Das Prinzip der endovenösen Laserbehandlung beruht darauf, dass durch Laserlicht die große oder kleine Rosenvene oder auch größere Seitenäste verödet werden können. Die Lichtenergie des Lasers wird durch den roten Blutfarbstoff (Hämoglobin) absorbiert und wandelt sich in Wärme um, die wiederum die Venenwände und die Gerinnung verändert und zu einem Verkleben der Vene führt.

Durch Einspritzen eines Betäubungsmittels um die Vene ist der Eingriff weitgehend schmerzlos und es wird auch eine Überhitzung des umliegenden Gewebes verhindert.